

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 926.)

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Telephon Nr. 926

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannisstraße 50, und die Post zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 1,60. Monatlich 55 Pfg. Postzeitungsliste Nr. 4069a, 6. Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr Vormittags in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 119.

Sonntag, den 25. Mai 1902.

9. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage und „Die Neue Welt“.

Der große Revolutionär der Zeit.

BV. Die Theorie der konservativen Staatsmänner von der Herstellung der „Stabilität“ im Völkerverleben ist vielleicht die größte Utopie, die jemals ausgeheckt worden ist. Und doch haben ihr die meisten hervorragenden Staatsmänner der Neuzeit gehuldigt, denn im Besitz der Macht steigerte sich ihre Eitelkeit und Selbstüberschätzung vielfach zum Größenwahn und sie verwechselten den historisch kurzen Moment, in dem ihnen zu wirken vergönnt war, mit der ganzen Weltgeschichte. In dem weiten Rahmen der letzteren erscheinen sie erheblich kleiner, als innerhalb des engen Horizonts der Zeitgenossen. Diese trauen den Machthabern gewöhnlich mehr zu, als sie vermögen; die Machthaber aber glauben schließlich an die Uebertreibungen derer, denen sie den Fuß auf den Nacken setzen. Metternich galt bei seinen Zeitgenossen für einen großen Geist im Allgemeinen und für einen großen Staatsmann im Besonderen, und er glaubte so sehr an sich, daß er wähnte, in ganz Europa die Theorie der „Stabilität“ verwirklichen zu können, obgleich das Zeitalter der großen französischen Revolution, in dem er seine Laufbahn begonnen, ihm doch hätte zeigen können, daß die Stabilität eine vollkommene Fiktion ist. Bismarck trat im Ganzen in Metternich's Fußstapfen; er schuf neue äußerliche Formen, allein er suchte sich als agrarisches Element der modernen Entwicklung entgegen zu stemmen, die schließlich über ihn und sein System hinwegging.

In früheren Zeiten, als die sozialen Verhältnisse noch einfacher waren, ging die Entwicklung auch langsamer vor sich und es war leichter, das Bestehende eine Zeit lang zu konservieren. Sobald aber das Konservierte unerträglich geworden, kam es zu Explosionen. Das Alte wurde dann von plötzlichen Katastrophen politischer oder sozialer Natur verschlungen. Die große französische Revolution war die letzte Katastrophe dieser Art.

Indessen sind neue Faktoren in Thätigkeit getreten, die die soziale Umgestaltung unserer Zeit mehr beschleunigen und mit dem Veralteten gründlicher aufräumen, als dies die Revolutionen im alten Stil vermöchten. Ohnedies haben sich die herrschenden Klassen auf solche Ausbrüche vorgegeben. Die Militärstaaten hatten einen furchtbaren Apparat bereit, um Volkserhebungen niederzuschlagen. Es giebt Revolutionäre, die noch an die Zaubermacht der Barrikaden glauben, und es giebt Reaktionenäre, die sich vor denselben fürchten. Die Versuche der neuesten Zeit haben gelehrt, daß die Epoche der Barrikadenlage endgiltig geschlossen ist.

Die umwälzende Macht unserer Zeit liegt in den gewaltigen mechanischen Kräften, die von der menschlichen Intelligenz in den Dienst der Gesellschaft gestellt worden sind. Sie haben den modernen Weltverkehr geschaffen, der Alles revolutionirt und die Ueberbleibsel der Vergangenheit unarmherzig aus dem Wege räumt. Den alten Mächten wird unheimlich dabei; den Agrariern und den Frommen entfährt manchmal der Stoßseufzer: „Es wird zu viel gereißt!“ — aber die Versuche, die Alles beherrschende Verkehrsentwicklung aufzuhalten, sind nur schwächern, können nur schwächern sein, weil es nicht möglich ist, dem ganzen Getriebe auch nur einen Moment Stillstand zu gebieten. Die moderne Gesellschaft hat sich den Verkehrsmitteln so angepaßt, daß sie nicht einen Tag ohne dieselben bestehen könnte. Daher auch die Furcht gewisser Leute vor Arbeitsentstellungen im Eisenbahnbauwesen, von welcher Furcht auch Bismarck nicht frei war.

Mit welcher Schnelligkeit das zur Zeit wichtigste Verkehrsmittel, die Eisenbahnen, sich entwickelt haben, geht aus einer Zusammenstellung im „Archiv für Eisenbahnen“ mit voller Deutlichkeit hervor. 1840 gab es auf der ganzen Erde nur 7700 Kilometer Eisenbahnlängen; heute rechnet man gegen 800 000 Kilometer. 1850 hatte Deutschland 6044, Frankreich 3083 Kilometer. Diese Ziffern geben eine Aufklärung für diejenigen, denen das rasche und überwältigende Eintreten einer Reaktion auf die Revolution von 1848/49 ein Räthsel ist. Das bäuerliche Element überwog, und die Verhältnisse im Allgemeinen waren zu wenig entwickelt für eine tiefgreifende sozialpolitische Umgestaltung. Immerhin ward ein neues politisches Leben gewonnen.

1900 zählte Deutschland 51 391, Frankreich 42 827 Kilometer Eisenbahnlängen. Rußland und Finnland zählten 1840 im Ganzen 26 Kilometer Eisenbahnlängen, heute 48 107, allerdings noch wenig für das ungeheure Reich. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben es auf 311 000 Kilometer gebracht, sie zählten allerdings 1840 schon mehr als 4500.

Die ungeheure Wirkung dieses Verkehrsnetzes auf die Entwicklung unserer sozialen Zustände leuchtet ohne Weiteres ein. Jede Schiene der armseeligsten Sekundärbahn schafft ein Stück des Alten und Ueberlebten aus der Welt, indem sie den Personen- und Güterverkehr sofort umgestalten hilft.

Man begriff es auch, daß die staatliche Bureaucratie,

in deren Händen die Eisenbahnlängen — wenigstens bei uns — sich fast ganz befinden, die sonderbarsten Experimente macht. Außerdem dienen die Eisenbahnen dem Militärstaat zu fiskalischen und strategischen Zwecken; alsdann läßt man sich von den Anforderungen der Zeit schieben, statt von selbst in der Ausbildung des Verkehrsnetzes voranzugehen. Hiergegen scheint eine instinktive Abneigung vorhanden zu sein.

Das britische Reich hat seine Eisenbahnlängen auf 36 000, Oesterreich-Ungarn die seinen auf etwa 37 000 gebracht. Ganz Asien zählt etwa 60 000, Afrika 20 000, Australien 24 000 Kilometer, während Amerika im Ganzen 402 000 aufweist, also mehr als die Hälfte der Eisenbahnlängen der ganzen Erde in sich schließt.

Selbstverständlich mußte im letzten Jahrzehnt der Zuwachs an Eisenbahnlängen abnehmen; aber es geht noch rasch genug vor sich. Er vollendet den Sieg des Industrialismus über Feudalismus und Agrarismus. Die Aufsaugung der Kleinbetriebe durch die großen ist zum guten Theil sein Werk. Er führt uns in den Großbetrieb hinein, der die Betriebsform der Zukunft ist. Durch die Leiden und Schmerzen des industriellen Zeitalters hindurch wird die Eisenbahnschiene das Menschengeschlecht zu einer höheren und humaneren Form des Kampfes ums Dasein emportragen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Protest gegen die Reichsfinanzwirtschaft. Wie der Berl. Börsen-Zeitung gemeldet wird, erfolgt seitens der Thüringischen Regierungen ein gemeinsames Vorgehen, um gegen die beabsichtigte Erhöhung der bisherigen Matrimonialbeiträge bei der Reichsregierung vorstellig zu werden. — Das wird jetzt, nachdem der Dalles schon riesengroß ist, nicht viel mehr nützen.

Was für sonderbare Gedanken in den Köpfen der Führer der Kolonialgesellschaft spuken, zeigt die Rede des Präsidenten der Kolonialgesellschaft, Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, in der Tagung der deutschen Kolonialgesellschaft in Halle. In der Rede findet sich, nach der „Frei. Zig.“, u. A. wörtlich Folgendes: „Das ist unsere Ehrenpflicht für die große Entwicklung und Erstarkung unseres deutschen Vaterlandes, daß wir uns reinmachen von dem Tribut an andere Nationen, daß wir sehen, unsere Kolonien auszugestalten, daß dort der deutsche Reichsangehörige und Schutzbefohlene arbeitet und erwirbt, daß wir dasjenige, wovon unsere große Bevölkerung lebt, billiger haben und unsere Industrie ihre Erzeugnisse dorthin absetzen kann. — Der Herzog hält also den internationalen Handel für eine Art von Unreinlichkeit. Sein Ideal ist, daß in den Schutzgebieten alles produziert werde, was Deutschland bedarf, und daß Deutschland seine Erzeugnisse dorthin absetzt. Der Herzog begreift also weder die Nothwendigkeit der internationalen Arbeitsteilung noch kennt er die Produktionsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete. Wo bleibt bei solchen Anschauungen die gerühmte Welt-politik?

Die alldeutsche Nartheit überschreitet nachgerade das erlaubte Maß. Zu Leipzig an der Pleiße hat jüngst der nationalliberale und alldeutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Haffe im Nationalliberalen Verein einen Vortrag gehalten, der nach den Berichten in der Presse geradewegs gemeingefährliche Gedankenlosigkeit zu Tage gefördert hat. Unter Anderem erzählte Herr Haffe, ein nicht mehr aktiver, aber namhafter Staatsmann in Berlin habe jüngst über die polnischen Gebiete geäußert, daß wir wahrscheinlich diese Provinzen verlieren würden. Herr Haffe hat den Namen des großen Mannes leider verschwiegen, der ihm diesen Gedanken eingehaucht hat; halbwegs zurechnungsfähige Menschen werden ihn einfach auslachen. Dann hat Herr Haffe neue Vorschläge zur Bekämpfung des Polentums gemacht. Der Führer der Uebertönen ist, wie man von ihm erfuhr, von der neuen Polenvorlage keineswegs begeistert. Er meinte, daß es verhängnisvoll sei, den Polen allzuleich die Segnungen der deutschen Kultur zuzuführen und sie dadurch zum Kampfe gegen das Deutschland mit härteren Mächtigungen zu versehen. Auch der 100 Millionen-Fonds zum Ankauf von Domänen sei bedenklich. Der Redner empfahl eine gewalttätige zugreifende Politik mit Hilfe des Enteignungs-Verfahrens. Das ist, so bemerkt dazu treffend die „Kölnische Volksztg.“, so ungefähr das nackte Faustrecht. Wenn man den Polen ihren Grundbesitz einfach wegnehmen will, dann sanktionirt man jede Gewaltthat; kein Besitz und kein Recht würde mehr heilig sein. Ein Räuber, der Herrn Haffe seines ganzen Vermögens beraubte, könnte sich auf diesen Präzedenzfall berufen. Die Engländer wollen den Buren die zerstörten Farmen doch wenigstens noch wieder aufbauen, und die Zerdrückung derselben ist im Kriege geschehen. Wenn wir im Frieden ähnlich verfahren, hätten wir die Engländer weit überholt. Dem Kaiser ist nützlich die Neuerung in den

Mund gelegt worden, es erscheine betnahe nothwendig, einen Verband zur Abwehrung der gemeingefährlichen Bestrebungen der Uebertönen zu begründen. Wir meinen, es genüge für weitestgehende Publikation dieser Kundgebungen Sorge zu tragen und sie dem allgemeinen Gelächter preiszugeben.

„Ein Jahr des Schreckens“, so nennt, freilich nur in Bezug auf das Börsenleben, der Jahresbericht der Frankfurter Handelskammer das Jahr 1901. „Mit großen Hoffnungen hatte man es nicht begonnen; — die schlechten Ausichten in der Industrie ließen auch an der Börse ein lebhaftes Geschäft nicht aufkommen, man wartete auf Zeichen der Besserung, aber die Ausichten wurden immer düsterer — der Zusammenbruch verschiedener Banken in Sachsen, insbesondere die Katastrophe der Leipziger Bank, hatte ein derartiges Mißtrauen zur Folge, wie es seit der Krise der 70er Jahre nicht vorgekommen war. Die Diskontokurse waren plötzlich vom Erdboden verschwunden, Käufer von Werthpapieren, selbst bester Qualität, hielten sich vollständig vom Markte fern, und es vergingen viele bange Wochen für die Bankwelt.“ — Für die Arbeiterschaft ist die Kette der Schreckensjahre überhaupt unzerreißbar — so lange der Kapitalismus herrscht. Und es ist ein anderer Schrecken, wenn der Lohn fällt, als wenn die Papierchen fallen.

Der Dresdener Graf wird nicht ausgeliefert. Die schweizerische Regierung hat, nach einer Meldung aus Glogau, die beantragte Auslieferung des feldherrlich verfolgten Grafen Büdler abgelehnt. Graf Büdler wird nunmehr seinen Aufenthalt dauernd im Auslande nehmen. — Wie tapfer wußte der Dresdener Graf in seinen Reden über die „Freiheit“ der Juden zu schmalen und nun hat er selbst der Vorsicht besseren Theil gewählt und sich in den sicheren Schutz des Auslandes begeben. Besteht darin die ganze antimilitärische Tapferkeit?

Der Anarchistenstreifen war bei der diesmaligen Anwesenheit des Kaisers in Wiesbaden, wie man der „Leipz. Volksztg.“ schreibt, bei den Staats- und städtischen Behörden noch viel größer als in früheren Jahren. Infolgedessen waren auch die Sicherheitsmaßregeln nach jeder Richtung hin verschärft worden. Der Polizei waren von anderen Polizeiverwaltungen Signalements über bekannte Anarchisten zugegangen. Auch die Italiener, von denen zur Zeit recht viele am Bahnhofsneubau arbeiten, wurden scharf überwacht; ein Theil soll sogar abgeschoben worden sein. Außerdem übte man eine scharfe Kontrolle über die zureisenden Fremden aus; sämtliche Hotels und Restaurants wurden bezüglich ihrer Fremden streng revidirt. Die polizeiliche Ueberwachung des Publikums auf der Straße hat nach dem Bremer Vorfall eine Aenderung erfahren. Die Polizeibeamten stehen mit halber Front nach dem Publikum und haben dieses scharf zu beobachten, während der Kaiser vorbeifährt. Sie machen also bei dieser Gelegenheit keine Ehrenbezeugungen vor dem Kaiser mehr. Die Wiesbadener Polizei war durch Geheimpolizei aus Berlin und Frankfurt bedeutend verstärkt worden. Um die Angst der Behörden und oberen Behtausend noch zu steigern, war das Gerücht verbreitet worden, aus einer benachbarten Heilanstalt sei ein geisteskranker Gerichtsaffessor entflohen. Dieser habe vor seiner Flucht geäußert (?), er würde nach Wiesbaden gehen und dort eine That vollbringen, welche die ganze Welt in Stammen setzen werde. Infolgedessen traf die Polizei doppelte und dreifache Vorsichtsmaßregeln, denn man fürchtete ein ähnliches Vorkommniß wie in Bremen. Von dem Geisteskranken hat man weder etwas gesehen noch gehört. Aber es gehört, wie es scheint, nachgerade zu den Reizen einer Fürstenreise, daß dabei ein Anarchisten-Hilföcher verbreitet wird.

Der Dümme in der ganzen Familie! Erich Schlaikjer, der Verfasser des Schauspiel „Kallers Kiste“, veröffentlicht in der „Tägl. Rundschau“ eine Erklärung, wonach er lediglich mit Rücksicht auf den Intendanten des Dresdener Hoftheaters, Kammerherrn Grafen Seebach, vor der ersten Aufführung seines Stückes an der Dresdener Hofbühne die Stelle: „Also Dntel Peter in Kopenhagen ist Kammerherr geworden; ausgerechnet Dntel Peter, der Dümme in der ganzen Familie“, und die Antwort darauf: „Dann ist er ja der geborene Kammerherr“ dahin abgeändert habe, daß er „Kammerherr“ durch „Abgeordneter“ ersetzte. Schlaikjer meint, es handle sich um eine — Vappalie. Er habe die Angelegenheit „als Frage des persönlichen Taktes behandelt.“ Schlaikjer scheint, wenn es sich um Kammerherren handelt, sehr rücksichtsvoll zu sein!

Wieder ein Landwehrmann wegen Vergehens gegen Vorgesetzte bestraft. Das Kriegsgericht der 35. Division in Thorn verurtheilte den Gefreiten der Garde-Infanterie Franz Haß, einen Arbeiter aus Spandau, der auf dem Thorneer Artilleriechießplatz eine vierzehntägige Uebung mitgemacht hat und gelegentlich einer Abschiedsfeier im Kaufe einem Sergeanten einen leichten Schlag mit der Hand gegen den Kopf versetzte, wegen thätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten zu einem Jahre sechs Monaten Gefängniß. Haß ist ver-

dem Krach des Postkutschers Bero in Schwerin wird mitgeteilt, daß sich die Passiven (Schulden) auf weit über eine Million belaufen. Außer Diebstählen und kleineren Geschäftskleuten sind verschiedene mecklenburgische Banken in Mitleidenschaft gezogen. — Bei der forcierten Fahrt des auf der Germaniawerft in Kiel erbauten Torpedoboots „S. 108“ in der Nähe von Smaergund brach das Steueruder und der Hinterleib des Torpedoboots. Das beschädigte Fahrzeug wurde durch das Torpedoboot „S. 92“ nach Kiel und der Germaniawerft geschleppt. — 300 Menschen das Leben gerettet hat in seinem Verufe der Schwimmlehrer Lang in Hamburg. Derselbe ist als vorzüglicher Schwimmer und Taucher bekannt und zugleich ein tüchtiger Jollenführer. — Beim Feueranmachen mittels Petroleum explodirte in Hamburg die Petroleumlampe. Hierbei erlitt die Schneiderin Hachmann lebensgefährliche Brandwunden.

Blön. Ein ausgedehntes Recht zu Ehrenkränkungen genießen in Preußen die Behörden, wie folgender Fall beweist. Ein Badegast zu Laboe hatte einem gewissen Bandholz, der mit seinem Gesuch auf Ertheilung der Konzession für eine Gastwirtschaft auf Kreisanschluß abgewiesen war und deshalb Berufung eingelegt hatte, befehleint, daß ein Bedürfnis für die Ertheilung der Konzession vorliege. In einer Gegenerklärung auf die von Bandholz erhobene Berufung machte der Amtsvorsteher geltend, wenn der in Betracht kommende Arzt auf Grund seiner Erfahrung ein Bedürfnis empfinde, so müsse er interessiert sein, etwa in der Weise, daß ihm in Aussicht stehe, sein Bier künftig für 10 Pf. die Flasche zu erhalten. Als der Arzt von dieser Erklärung des Amtsvorstehers Kenntniß erhielt, erhob er Klage wegen Beleidigung. Ehe es aber zur Hauptverhandlung kam, erhob die königliche Regierung den Konflikt. Das Oberverwaltungsgericht erklärte auch den Konflikt für begründet und stellte das gerichtliche Verfahren

endgiltig mit der Begründung ein, die Erklärung des Amtsvorstehers stelle sich als dienstliches Urtheil dar; es sei viel leicht nicht ganz geschickt abgefaßt und für den Arzt verlegend gewesen, doch könne nicht angenommen werden, daß der Amtsvorsteher irgendwie seine Amtsbefugnisse über schritten habe.

Kiel. Bei der Lohnbewegung der Bauhandwerker sind in den letzten Wochen wenig Aenderungen eingetreten. Bei den Zimmerern ist in den letzten 14 Tagen nur ein Zugug von 10 Arbeitswilligen zu verzeichnen gewesen, trotz der von den Meistern angewendeten Mühe und großen Kosten. Mit den Polierern sind insgesammt 80 arbeitswillige Zimmerer hier in Thätigkeit. Zu den neuen Bedingungen arbeiten 70 Mann. Zu unterstehen sind noch 201 Zimmerer mit 356 Kindern. An arbeitswilligen Maurern sind in Thätigkeit: 34 auswärtige und 5 Kieler Poliere, 372 auswärtige und 33 Kieler Gesellen sowie 66 Lehrlinge. Von den ausgesperrten Maurern sind nur noch 120 am Orte und es reihen fortwährend Aussperrte nach auswärts, sodaß die Zahl derselben immer kleiner wird.

Ludwigslust. So kommt das Volk zur Welt! Eine auf Wanderschaft befindliche ostpreussische Arbeiterin, in deren Begleitung sich der Mann befand, wurde im Graben an der Ludwigslust-Grabower Chaussee, in der Nähe des Chausseehauses von einem Kinde entbunden. Nachdem die Oberwärtersfamilie sich zunächst des Mädchens angenommen, erfolgte die Benachrichtigung der zuständigen Behörde, welche die Ueberführung der Wöchnerin und des Kindes in das St. St. Bethlehems veranlaßte.

Thorn. Unschuldiger verurtheilt? Für den vom Kriegs- und Oberkriegsgericht wegen Achtungsverletzung,

Gehorsamsverweigerung, Widersetzung und Beleidigung eines Infanterieleutnants zu zwei Jahren Gefängnis und Degradation hauptsächlich auf Indicienbeweise hin verurtheilten Pionier-Unteroffizier Paul Gust, der sich seit Oktober in Haft befindet und fortgesetzt seine Unschuld beweisen will, sollen neuere Ermittlungen zweifelloserweise seiner Nichtschuld ergeben haben. Die Verurtheilung hat deshalb die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt.

Zürich. Infolge Genusses von Sauerampfer, der von einer mit Kunstbinger betworfenen Wiese herrührte, ist im Appenzellischen ein 7jähriges Mädchen gestorben.

Lemberg. In die Erdwachsgruben der Galizischen Kreditbank zu Borslaw drang Wasser ein und überfluthete die Schächte; bisher sind erst drei Leichen geborgen.

Paris. Streit. In der staatlichen Tabakfabrik in Neuilly sind etwa 800 Arbeiter in den Ausstand getreten.

Paris. Der Millionenschwindel. Der mit der Untersuchung der Schwindelaffaire Humbert betraute Untersuchungsrichter vernahm Donnerstag Madame Parayre, welche interessante Mittheilungen über die Entstehung der falschen 100 Millionenerschaffung machte. Aus ihren Mittheilungen geht hervor, daß Madame Humbert tatsächlich eine Million geerbt hat. Auf diese Summe ließ sie dann nach und nach immer höhere Summen, bis sie schließlich das Märchen von den ihr zufallenden hundert Millionen erfand.

Terni (Italien). Eisenbahnunglück. Zwischen einem Personenwagen und einem Güterzuge fand Freitag auf der elektrischen Bahnlinie Terni-Colleferata ein Zusammenstoß statt, wobei drei Personen getödtet wurden.

Letzte Nachrichten.

Aussergewöhnliche Angebote in Schuhwaaren.

Nur so lange Vorrath reicht:

<p>Eine Parthie Damen-Pastingschuhe mit Lederkappe 1 25 M.</p> <p>Eine Parthie Damen-Pastingschuhe mit Lackspitze 1 50 M.</p> <p>Eine Parthie Damen-Spangenschuhe sehr chic und leicht 2 95 M.</p> <p>Eine Parthie Glace-Bugstiefel mit Lackblatt 6 45 M.</p>	<p>Eine Parthie braune Damen-Schnür- und Knopfschuhe 3 95 M.</p> <p>Eine Parthie braune Damen-Schnür- und Knopfstiefel 4 95 M.</p> <p>Eine Parthie Damen-Hauschuhe Chagrin-Leder 2 00 M.</p> <p>Eine Parthie Herren-Bugstiefel mit Bejaß und Knöpfe 4 50 M.</p>
---	---

Kohlmarkt. W. Blumenthal, Lübeck, Ecke Sandstr.

Ein freundl. Logis nach vorne
zu vermieten
Friedenstraße 32

Ein freundliche Stube an 2 junge Leute zu
vermieten, per Woche 2 M.
Brüderstraße 4 a.

Gutes Logis, Wohn- und Schlafzimmer,
Woche 2,50 M., für 2 Mann
Hürstraße 119, II.

Freundliches Logis zu vermieten.
Gloginstraße 17.

Ein Logis für 2 junge Leute
Joh. Piel, Reiferstraße 29.

Wohnung sofort oder 1. Juli
zu vermieten
Augustenstraße 26.

Kräftiger Arbeiter
vom 28. Mai bis 10. Juni zur Aushilfe gesucht.
Obertrave 8. Ludw. Hartwig.

Ein gr. Schlafsofa bill. zu verk.
Johannisstraße 27, Hinterhaus, rechts.

Variantenweibchen Johannisstraße 55, part.
zu verkaufen ein Kinderwagen und selbe

Gröper's Kinderwagen
sind die schönsten und billigsten
franko Versand.
H. Gröper, Lübeck
Wengstraße 18.

Nur noch kurze Zeit Ausverkauf der Konkursmasse und Partiewaaren



Regen- u. Sonnenschirme

nur eigenes Fabrikat zu noch nie dagewesenen Preisen.

H. Stoppelman, Schirmfabrik, Hürstr. 40.



Mark 3.15 - Hut - Bazar.

Jetzt nur M. 2 00 und 2 50.
Große Auswahl in jeder Farbe und Facon. Nur moderne Hüte, gestreift, farbig, ein- und zweifarbig.

H. Stoppelman, Hut-Bazar, Hürstr. 40.

Bitte genau auf Firma und Nummer 40 zu achten.

Neu eröffnet. Wall-Halle. Neu eröffnet.

Heute Sonntag:

Grosse Tanz-Musik.

Eintritt frei. Emil Otto.

20 tüchtige Maurer
gesucht nach Brühl i. M.
Schmidt & Sohn, Bangeschäft.

— ff. Aufschmitt ff. —
M. Labretz, Böttcherstr. 1291.

Handharmonikas
in wirklich guter Qualität (unter Garantie)
von den einfachsten bis zu den feinsten.
Künstler = Instrumente
kaufen Sie im
Musik-Instrumenten-Haus
Meyer & Eggert
Nur Joh. W. Eggert
116 Königstraße 116. Nur

Ein unterhalten. starkes Fahrrad
für 45 M. zu verkaufen
Mittelstraße 27 a.

Reingefallen
ist Feder, welcher ein Fahrrad für Mark 100 oder gar noch billiger erstelt, dagegen erhalten Sie für nur wenig mehr ein wirklich gutes und zuverlässiges Fahrrad, welches Sie jahrelang ohne Reparatur schnell und sicher trägt, bei der Firma

O. Störzner
Hürstraße 54,
erstes und sachmännisch geleitetes
Fahradgeschäft Lübecks.
Große Reparaturwerkstatt und Fahrhul.
Empfehle:
Gritzner-, Pfeil-, Kausa- und Mars-Fahrräder.
Große Auswahl, streng reell und billigste Preise.

Bum 1. Juli eine Wohnung
zu vermieten. Preis 170 M.
St. Friesen 14.

Vereinigung der Maler u. Lackierer. Filiale Lübeck.

Einladung zum 17. Stiftungs-Fest

bestehend in
Konzert, Preisschiessen, Gesangsvorträgen und Ball
am Sonntag den 1. Juni 1902
im Lokale des Herrn **Dassler, Colosseum.**
Anfang des Konzerts u. Preisschiessens 4 Uhr, des Balles 6 Uhr. Ende 2 Uhr.
Eintritt 50 Pfg., Damen 20 Pfg., wofür Garderobe.
Das Comitee.

Warenhaus Hansa

Breitestrasse 51. LÜBECK. Breitestrasse 51.

Arbeiter-Artikel.

Engl. Leder-Hosen 1⁸⁵
6⁵⁰ 5⁵⁰ 4²⁰ —

Zwirn-Hosen 1⁴⁵
3⁷⁵ 3¹⁰ 2⁹⁰ —

Gestreifte Leder- u. Pilot-Hosen 2²⁵
4²⁵ 3²⁵ 2⁷⁵ —

Blaue Arbeits-Hosen 1¹⁸
Leinen und Pilot, 4²⁵ 3⁸⁵ —

Blaue Maschinisten-Jacken 1²⁵
grades und schräges Facon 4⁵⁰ 3⁸⁰ —

Arbeits-Westen von 1²⁰ an.

Barchend-Hemde von 1⁰⁰ an.
bunt und schwarz, weiss gestreift

Hüte und Mützen
besonders preiswerth.

Bedeutend unter Preis:

Posten **Spitzenkragen** creme, weiss und ecru, Stück **39** Pfg.

Posten **Bandgürtel**, schwarz und weiss, Stück **18** Pfg.

Posten **coul. Zwirnhandschuhe**, 2 Druckknopf Paar **38** Pfg.

Posten **Wasch-Kinderkleidchen** **50** Pfg. u. **60** Pfg.

Colonialwaaren- und Confituren-

Abtheilung.

S a l z Pfund **9** Pfg. | **Gemischt Backobst** Pfd. **50** Pfg. | **Pomril** Flasche **45** Pfg.

Soda 3 Pfund **10** Pfg. | **Kartoffelmehl** Pfd. **14** Pfg. | **Zucker** gemahlen, Pfd. **30** Pfg.

u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Wir führen nur wirklich prima Qualitäten.

Ton-Halle.
Schmidstr. 20. (Inhaber Ludwig Koch)
Eier längst. Mittagstisch à Person 51 Pfg.
Für Abonnement kosten 7 Karten 3 Mark.

Moisling.
Achtung!
Ziegeleiarbeiter!
Oeffentliche
Versammlung
am Sonntag den 25. Mai
Nachmittags 4 Uhr
im Lokal des Herrn Schatt
in Moisling.
Zugordnung wird in der Versammlung be-
kannt gemacht.
Referent: W. Dammer-Säbel.
Der Eisenarbeiter.

Ein Fahrrad
zu verkaufen, Preis 45 Mk.
Mittelsstraße 27 a.

Ein hellgrauer Sommerüberzieher
für mittlere Statur, Preis 5 Mk.
Georgstraße 30, I.

Achtung!
Ziegelei - Arbeiter
Lübecks!
Oeffentliche
Versammlung
am Sonntag den 25. Mai 1902
Nachmittags 4 Uhr
bei F. Lecke, Lederstrasse 3.
Zugordnung wird in der Versammlung be-
kannt gemacht.
Referent: J. Stelling.
Die Eisenarbeiter.

kleine Krämerei, Grünwaarenhand-
lung oder Gastwirtschaft zum 1. Oktober
zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Off. u. A. A. an die Exped. d. Bl.

Concordia-Garten
Sanz-Kränzchen
am Sonntag den 25. Mai 1902
Fr. Frahm.

Zustfahrt.
Bei günstiger Witterung per Dampfer Pollux.
Sonntag den 25. Mai, Lübeck, Travemünde,
in See und zurück. Ab Lübeck (Travempavillon)
2.00 Nachm., Strandfähre und Schluß anlaufend.
In See 4.30, Rückfahrt 7.30 Abends. Fahrpreis
einfach 50 Pfg., Rückfahrt 70 Pfg., in See 40 Pfg.,
Kinder die Hälfte.

Brauerei Kadenburg.
Sonntag den 25. Mai 1902:
Grosses Konzert.
(Musik der hiesigen Kapelle).
Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pfg.

Prima Kopf u. Bein
per Pfd. 25 Pfg.
M. Labrtz, Böttcherstr.
Hilfe gegen Bluthod. Tumor
Damburg, Zichtrstraße 31

Arbeiter-
Radfahr.-Vere-
in Freiheit
zu Schwartau.

= BALL =
am Sonntag den 25. Mai 1902
im Gasthof „Transvaal“
zu Schwartau.
Anfang 6 Uhr. Ende Morgens.
Eintritt 1 Mark.
Das Fest-Comitee.
NB. Alle Bundesvereine der umliegenden
Orte sind freundlichst eingeladen.

Korrespondenz-Schreiber für den gesamten Inhalt der Zeitung mit Ausnahme der Rubrik „Lokal und Auswärtige“, sowie die mit J. St. gezeichneten Artikel und Notizen: Johannes Stelling. — Berleger: Theodor Schwart-
Korrespondenz-Schreiber für die Rubrik „Lokal und Auswärtige“, sowie die mit J. St. gezeichneten Artikel und Notizen: Johannes Stelling. — Berleger: Theodor Schwart-
Korrespondenz-Schreiber für die Rubrik „Lokal und Auswärtige“, sowie die mit J. St. gezeichneten Artikel und Notizen: Johannes Stelling. — Berleger: Theodor Schwart-

Sozialdemokratische Reichstagskandidatur. Auf einer Wahlkreis-Konferenz des Wahlkreises Forchheim-Kulmbach wurde an Stelle des bisherigen Kandidaten Genossen H. Wiemer-Münchberg, der die Wiederannahme einer Kandidatur für die Zukunft abgelehnt hat, jedoch auch fernerhin im Kreise agitatorisch thätig sein will, der Genosse Deinhart-Erlangen als Kandidat für die nächsten Reichstagswahlen aufgestellt.

Die Erfurter „Tribüne“ und die Notstandsarbeiten von Langensalza vor Gericht. In der Nummer vom 31. Januar brachte die „Tribüne“ eine Schilderung der Arbeitslosen-Beschäftigung in Langensalza. Es war da behauptet worden, daß Löhne von 70 Pfg. bis 1 Mark pro Tag gezahlt würden, es war auch davon die Rede, daß den Arbeitern gesagt wurde: „Wenn es Ihnen nicht paßt, so lassen Sie den Krempel stehen.“ Es war aber auch eine Neujährsrede wiedergegeben, die der Stadtbau- und Baumeister Kummer einem Arbeiter gegenüber gebraucht haben sollte, der mit einer schon stark abgenutzten Schaufel an der Arbeit erschienen war. Durch den in der „Tribüne“ veröffentlichten Wortlaut einer hierbei angeblich gefallenen Neujährsrede fühlte sich der Stadtbau- und Baumeister beleidigt, stellte Strafantrag und hatte die Genossenschaft, daß Genosse Thienst Donnerstag zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Der Staatsanwalt hatte „nur“ 2 Monate Gefängnis gegen Thienst beantragt. Es wurde festgestellt, daß nicht der Baumeister, sondern der Hofmeister die betreffende Neujährsrede gemacht hatte.

Der Sozialismus in Kanada macht, wie aus dem Parteiorgan „Citizen and Country“ ersichtlich ist, in letzter Zeit erhebliche Fortschritte, namentlich in der Provinz Ontario. Das oben genannte Organ hat eine Auflage von 15 000; an den nächsten Parlamentswahlen werden sich die Sozialdemokraten beteiligen. In einer Reihe von Wahlkreisen sind Kandidaten bereits aufgestellt. Im Wahlkreise West-Elgin ist der Genosse Wilshire als Kandidat proklamiert worden. Derselbe ist Bürger der Vereinigten Staaten, mußte diese mit seiner Zeitung verlassen, weil der Generalpostmeister der Vereinigten Staaten ihn durch Aufhebung der höheren Zeitungskarte, die sonst nur für die großen Weltblätter bzw. Annoncenblätter üblich ist, ruiniert haben würde. Durch seine Auffstellung wollen die kanadischen Sozialisten ihre internationale Denkungsweise zum Ausdruck bringen.

Aus Nah und Fern

Kleine Chronik. Bereits im vorigen Jahr erhielt der Chauffee-Rollerheber Schubert in Grottkau (Schl.) eigentümliche Einquartierung. Ein Schwalbenpaarchen nistete sich unmittelbar über der Stubenhängelampe ein, brütete trotz des Verkehrs der Bewohner ungenirt dabeifast und hielt seine Kinderstube. Dieser Lage ist es nun wieder-geleht und hat sich aufs Neue häuslich eingerichtet. — Wie die „Frankfurter Oberzeitung“ meldet, wurden in Arnswalde ein alter Mann und eine alte Frau an Kohlengasvergiftung erstickt aufgefunden. — Wie aus Chemnitz gemeldet wird, tödteten sich in Sandheim bei Eistertwerda ein 50jähriger Einwohner und eine 45jährige Frau durch Ertränken in der Elster. Die Leichen wurden zusammengebunden ans Ufer getrieben. — An einem der letzten Tage erhielt der Ortsgeistliche von Oberhelmsdorf (Sachsen) durch den Kirchhofsverwalter einen Brief zugestellt, in dem ihm ein Student der Chemie aus Dresden mitteilte, daß

er im Begriff stehe, sich in der Kirche den Tod zu geben, da er fürchte, geistiger Umnachtung anheimzufallen. Man eilte sofort nach dem Gotteshause, fand aber den Unglücklichen, der auf einem Bank sitzend Gift genommen hatte, dem Tode bereits nahe und bemußlos. Nach wenigen Augenblicken verschied er. Ein bei ihm vorgefundenes Fläschchen enthielt noch einige Tropfen des Giftes. Der junge, einige zwanzig Jahre alte Mann war plötzlich von Dresden verschwunden und hatte sich nach Oberhelmsdorf gewandt, wo er Verwandte hatte, mit denen er aber nur flüchtig in Berührung trat. — Wie der „Lokalanzeiger“ aus Bochum meldet, wurde in Herbede ein Sohn des Steinbruchbesizers Schneider im elterlichen Steinbruch verschüttet und getödtet. — Durch eine Dynamitexplosion, welche ein trunkener Berginvalide in Gelsenkirchen verursachte, wurde dessen Tochter getödtet und ein anderes Kind schwer verletzt. Der Thäter ist flüchtig geworden. — Lebensgefährliche Verletzungen brachte in der Strafanstalt in Kaiserslautern ein Sträfling aus Mache dem Aufseher Engelhardt bei. — In einem Wahnsinnsanfall tödtete in Hudiksvall (Schweden) Mittwoch früh der Arbeiter Bergstrom mit Beihieben seine Braut und seine Wirthin und vernarbete noch zwei andere Frauen. Vorher hatte die Polizei die Fesselung des Wahnsinnigen abgelehnt, da der Kommissar noch nicht erschienen sei.

Ein interessanter Fall wird demnächst vor dem Landgericht in Bielefeld zur Entscheidung kommen. Der „Hannov. Kur.“ berichtet darüber wie folgt: Ein Kaufmann St. aus Herford, der in früheren Jahren nach Amerika ausgewandert und vergangenes Jahr nach Herford zurückkehrte, wurde von der Polizeibehörde ausgewiesen, weil diese annahm, er habe sich der allgemeinen Wehrpflicht entziehen wollen. Der Ausgewiesene begab sich nun auf lippisches Gebiet nach Salzaufen und ließ sich naturalisiren. Er glaubte als lippischer Staatsangehöriger berechtigt zu sein, nach Preußen zu kommen. Die Polizeibehörde war anderer Auffassung und ertheilte ihm in einem Strafbefehl drei Tage Haft wegen Bannbruchs. Gegen den Strafbefehl erhob St. Widerspruch. Das Schöffengericht von Herford sprach den Verklagten frei und begründete diese Freisprechung damit, daß der Verklagte durch seine Naturalisation in Lippe das Reichsindigenat erworben habe und sich dann in jedem Bundesstaate, auch in Preußen, aufhalten könnte. Gegen das Urtheil legte der Vertreter der Staatsanwaltschaft Berufung ein, welche demnächst vor der Strafkammer II zur Verhandlung kommt.

Ein katholischer Geistlicher als Streikführer. Wir hatten unsern Lesern jüngst mitgetheilt, daß sich die Arbeiter in den Sägemühlen des Bülberthales in Baden im Streik befinden, weil die Unternehmer deren Forderungen (12stündige Arbeitszeit und geringe Lohnerhöhung) ablehnten, und außerdem verlangten, daß die Arbeiter aus dem christlichen Holzarbeiter-Verband austreten. Sehr interessant ist die Thatsache, daß der Kaplan des Ortes der Führer des Streiks ist, der zugleich an der Spitze der örtlichen Organisation der Sägerei-Arbeiter steht.

Wegen eines Aprilscherzes sind die Chemnitzer Neuesten Nachrichten“ verurtheilt worden. Das Blatt brachte am 1. April die Meldung, die große Blumenfee Anna Rothe und ihr Impresario Jentsch, die in Chemnitz sehr bekannt sind, seien in Berlin aus der Haft entlassen worden und würden an einem bestimmten Orte in Chemnitz eine „Séance“ abhalten. Zwei Schutzleute und

ein Zeitungshändler gingen hin, die beiden ersten im behördlichen Auftrage, der letztere privatim. Er hatte vorher bei der Expedition des Blattes angefragt und die orakelhafte Antwort bekommen: „Gehen Sie nur hin; Sie werden dann schon sehen, was geschieht!“ Die „Séance“ fand nicht statt, und der „grobe Unfug“ war fertig. Es erfolgte ein Strafmandat auf 100 Mark, Widerspruch und gerichtliche Verhandlung. Es nützte dem Redakteur nichts, daß er auf die allgemeine Sitte der Aprilscherze, Aprilnummern usw. Berufung ist eingelegt.

Freibier. Eine für Wahlzeiten nicht unwichtige Entscheidung fällt jüngst das Landgericht zu Darmstadt; sie wurde vom Oberlandesgericht bestätigt. Es handelte sich um die namentlich auf dem Lande weit verbreitete Unsitte des Freihaltens im Wirthshaus bei Gemeinbewohnern. Gelegentlich der Bürgermeisterwahl in Dornheim hatte der Vater eines der Kandidaten bei den Inhabern verschiedener dortiger Wirthshäuser bestellt, daß jedermann auf seine Kosten bis zu der am nächsten Tag stattfindenden Wahl unentgeltlich Speisen, Getränke und Bliqueure erhalten solle. Da gab's natürlich ein allgemeines Gelage und bedeutende Rechnungen. Einer der Wirthshäuser hatte über 600 Mark zu fordern, die er einlegte, da Zahlung nicht zu erhalten war. Die Klage wurde auf Grund des § 138 des Bürgerlichen Gesetzbuches abgewiesen. Der Wirth wäre ein Rechtsgeschäft eingegangen, das gegen die guten Sitten verstöße. Damit ist im Arsenal der Wahlkampfwaffen unseres Bürgerthums ein sehr geschätztes Geschütz unbrauchbar gemacht worden.

Gotteslästerung. Der Dienstmann Georg Heuschneider in München ärgerte sich am 15. März l. J. über einen Verdienstentgang derart, daß er sich zu lauten Flüchen hinreißen ließ, an dem ein vorübergehender hyperkommer Tapezierer Namens Lorenz Koller Nergerniß nahm und den Heuschneider bei einem herbeigeholten Schutzmann denunzirte. Zur Anzeige gebracht, wurde Heuschneider vom Landgericht wegen Vergehens wider die Religion zu einer Woche Gefängnis verurtheilt.

Die Feuerwehr macht Brodzeit. In Emsbach in Bayern brannte Dienstag Nachmittag ein Bauerngehöft nieder. Als Münchener Ausflügler in den Ort kamen, sahen sie, daß aus dem bereits eingestürzten Gebäude noch hohe Flammen emporstiegen, die eine nicht unerhebliche Gefahr für die Nachbaranwesen bildeten. Von der Feuerwehr war weit und breit nichts zu sehen, nur eine Spritze stand verlassen da. Dagegen waren einige Bauern thätig, die aus zwei Wannen Wasser schöpften und damit zu löschten versuchten. Auf die Frage, ob denn keine Feuerwehr da sei, gaben sie, nach der „Münch. Post“, die tröstliche Antwort: „Die macht gerade Brodzeit!“

Das Komitee für das Fetschwegh-Denkmal veröffentlicht jetzt eine erste Liste der bisher eingegangenen Beiträge und deren Ergebnis. Es sind im Ganzen 561,95 Franken. Weitere Beiträge werden vom Kassirer des Komitees Herrn Kaufmann Levy-Soliker in Basel entgegen-genommen.

Streichholz-Bismark

Der Schweizerhandel verlegt gut.
Bismark 1300 Stück, davon vom Norden — vom Süden — Stück. Preise: Streichhölzer — 20, Bismark 50 — 61 Pf., leichte 60 — 62 Pf., Sauber 50 — 55 Pf. und Ferkel 58 — 60 Pf. pr 100 Stk.

Große Auswahl
in
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
dauerhaft gearbeitet, billig
Paul Rehder's
Möbel-Magazin
Hundestrasse No. 13.
Sophas, Chaiselongnes, Garnituren, Rohr- und Polsterstühle, Vertikows, Kleiderschränke, Küchenschränke, Truemeubel, Kleiderspiegel, Konsole, Salon- und Eßtische, Stühle, und Küchentische, Bettstellen mit Matratzen, Waschische, Nachtschränke, Möbelstoffe, Matratzenbrennen, Teppiche, Bettvorleger, Paneelbretter, Gardinen und Porzellan, Stangen, Silber, Hausgegenstände u. s. w. zu **enorm billig. Ausverkaufspreisen.**
Biedergrube 20.

Größte Auswahl.
Billige Preise.
TAPETEN
Hans Fock
Fackenb. Allee 10
Filiale:
Wickedestrasse 48.
Niederlage bei John Becker, Dornestr. 29
Verkaufe gelblichende Magnum bonum Kartoffeln, 200 Pfd. 3,80 Mk.
J. Klüwer, Schwartzauer Allee 133

Uhren reinigen 1,50 Mk.
Federn einsehen 1,00 Mk.
1 Jahr Garantie
Uhrgläser, 1. Qual., 30 Pfg.
Uhrmacher
Max Dawartz, u. Optiker,
Huxstrasse 16.
Hansfor: Zrimmstr. 29/31
Fernspr. 693.

Große Auswahl in
Herren- und Damenräder
Feinste Qualitätsmarken
zu mäßigen Preisen.
Gebrauchte Räder
zu jedem Preis, von 30 Mk. an.
Alte Räder
werden in Zahlung genommen.
Fr. Busse,
Königsstr. 93, Fernspr. 1292.
Große Reparatur-Werkstatt mit elektr. Betrieb für Fahrr. u. Nähmasch. aller Marken und Systeme.
Eigene Emailir-Anstalt.

Goldene u. silb. Uhren
gut und billig.
L. S. Baruch, Pfandleiengeschäft
Regidienstrasse 35.
Möbel
u. **Polsterwaaren**
kauft man gut und preiswerth
in
Folkers' Möbel-Magazin
25 Marlesgrube 25.
Das Lagerhaus u. Expeditions-Geschäft
Fischergrube 52
empfehlte sich zum Lagern und Nachsenden aller Gegenstände prompt u. billig.
Crummeyer, Bunteluh-, Sätzenbürger, Kieler und Lübecker Doppel-Kümmel!
Heinr. Cords, J. P. H. Grube Neht.
Euelstr. 35.

Willy Koch,
Zahntechniker,
Lübeck, Holstenstr. 21,
empfehlte sich zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse in Kautschuk und Metall, naturgetreu u. zweckentsprechend.
Spezialität:
künstliche Zähne ohne Gaumenplatte, Stützähne, Goldkronen.
Reparaturen und Umarbeitungen von Gebissen in einigen Stunden.
Blouben in Gold, Silber und Email Regulierung schiefstehender Zähne.
Garantirt schmerzloses Zahnziehen.
Theilzahlung gestattet.
Uebernahme für sämtliche Arbeiten die weitgehendste Garantie.
Sprechstunden von 9-1 und 3-7 Uhr.
Sonntags von 9-12 Uhr.

Waisen-Hof. Morgen
Sonntag: **Tanz.**
Central-Hallen Jeden
Sonntag: **Gr. Tanz** in beiden
Sälen.
Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.

Achtung!
Fahrräder
so lange der Vorrath reicht, verkaufe von heute an, wie: Hochfeine Halbrenner mit dem neuesten staubfesteren Kugellager, Pneumatic Harburg-Räder, (Ueberlegung nach Rünich) für den geringen Preis von 130 Mk., reeller Werth 170 Mk., 1 Jahr Garantie. Reparaturen aller Systeme. Sämtliche Ersatztheile stets auf Lager.
H. Benthien, Mechaniker,
Fackenburger Allee 53.
Kinderwagen, Sportwagen,
Ganz neue Ausstattung.
Bestes Fabrikat.
Billigste Preise.
Karl Schulmerich
Kurze Königsstr. 123,
zwischen Regidien- und Mühlentstraße.
Gelles Lager im Hänel u. L. Straße.

Betten-Duve

Bettfedern und Daunen
nur neue, entkäuht und gewaschene Waare.

Bettfedern,
30 Pfg., 50 Pfg., 75 Pfg., 1 Mt. bis
8,50 Mt. per Pfund.

Halbdaunen,
1,50 bis 4,50 Mt. per Pfund.

Daunen (prima)
8 bis 6 Mt. per Pfund.

Zuette,
garantirt federdicht, in grösster Auswahl.
Anfertigung kostenlos.

Bedeutendes Lager in
**wollenen Decken und
Steppdecken,
Bettdecken etc.**

Bettbezüge,
weiss und bunt.

Lakenleinen u. Halbleinen
sowie sämtliche sonstige Aussteuer-
Artikel zu bekannt billigsten Preisen
und reellster Bedienung.

L. Duve, Gr. Burgstr. 32

Betten und Bettfedern
en gros & en détail.

Achtung Radfahrer!

Ben! Verstellbar! Ben!
Endlich ein praktischer
Schmutzfänger. D. R. G. M. A.
Fort mit dem hässlichen Stuhl Leber. Zu haben
in allen größeren Fahrradhandlungen.

Heinr. Tesenfitz

LÜBECK

41 Breitestraße 41

empfiehlt zu nachstehenden billigen Preisen:

Gestopfte Betten
in allen Preislagen.

Gestopfte Kissen
in allen Größen von 50 Pfg. an.

Bekümmte Bettlaken
von 1,50 Mt. an.

Bekümmte Handtücher
von 25 Pfg. an.

Bekümmt Kindertücher
von 30 Pfg. an.

Bekümmte Bettbezüge
in weiss von 2 Mark an.

Bekümmte Bettbezüge
in bunt von 2,25 Mark an.

Bekümmte Kissenbezüge
von 50 Pfg. an.

Achtung!

Schauerleute!

Mitglieder-

Versammlung

am Montag den 26. Mai 1902
im Vereinshaus, Johannisstr. 50/52
Tages-Ordnung:
Innere Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Achtung!

Kohlenarbeiter!

Mitglieder-

Versammlung

am Montag den 26. Mai
Abend 8 1/2 Uhr
im Vereinshaus, Johannisstr. 50/52
Tages-Ordnung:
1. Jahresabschluss der 4 Vereine.
2. Tagesbesprechung.
3. Innere Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

NB. Die Einzahlung von April muss ab-
gegeben werden.

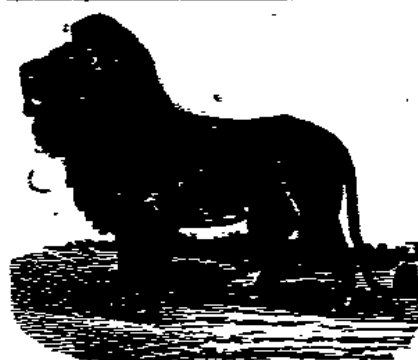
Gänzlicher Ausverkauf von Operngläsern und Feldstechern

wegen Aufgabe dieses Artikels
zu unter Einkaufspreisen.
M. Dawartz, Uhrmacher, Lübeck, obere Hürstr. 16.
u. Optiker, Lübeck, obere Hürstr. 16.



Speise-Hallen „Sanja“

Fischstr. 21. Sonn- u. Wochentags geöffnet. Fischstr. 21.
Grosse bequeme Speisesäle. Parterre und I. Etage.
Täglich großer bürgerlicher Mittagstisch von 11 1/2—2 1/2 Uhr, à Person 40 und 50 Pfg.
Abendstisch von 6 Uhr an, à Person 40 und 30 Pfg.
Kalte u. warme Speisen den ganzen Tag. Warmes Frühstück von 8 Uhr an.
Auswahl in Tafel- und Lagerbieren, Caffee, Thee, Cacao, Bouillon u. s. w.



Zoologischer Garten

Lübeck.

Am Sonntag den 25. Mai:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Stadtkapelle.

NB. Der letzte Tag der Ausstellung des kolossalen Affen.
W. Grammerstorf.

Arbeiter-Bildungs-Schule.

Gesellschafts-Abend

am Sonntag den 25. Mai cr.
im Vereinshaus, Johannisstr. 50/52
Anfang 6 Uhr. Eintritt 50 Pfg., Damen frei.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Das Fest-Comitee.



Arbeiter-Radfahrer-Verein.

Einladung zum 8. Stiftungsfest

bestehend in
Ball, Riegenfahren und Aufführungen
am Sonntag den 1. Juni 1902
im Vereinshaus, Johannisstraße 50-52.
Anfang 5 Uhr. Entree 60 Pfg. Ende 2 Uhr.
Das Fest-Komitee.

EINSEGEL

Grosse Tanz-Musik.

Anfang 4 Uhr. Ca. 8 Uhr: Hut-Walzer.
Ein nicht berechneter Damen-Gal, fein gepulvt und garnirt, streng modern, wird unter der
Tanzmusik gratis bewilligt.
Sperre ladet ein
Chr. Koch.

Alfred Brau Goldschmied

Hinter St. Petri 15
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in
dieser Branche vorkommenden Neuarbeiten u. Reparaturen.
NB: Trauringe werden in kürzester
Zeit in jedem gewünschten Goldgehalt
Breite zu soliden Preisen angefertigt.
Kein Laden! D.

Concerthaus Flor

Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr
Max Siem

Colosseum

Jeden Sonntag:
Freies Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr
W. Dassler

Neu-Lauerhof

Tanz-Kränzchen.
Ende 12 Uhr.

Wakenitz-Bellevue

Morgen Sonntag:
Tanz-Kränzchen.
H. Fürbüter.

Friedrich-Franz-Halle

Morgen Sonntag:
Tanz-Kränzchen.
L. Lübke.

Louisenlust

Jeden Sonntag:
Grosse Tanz-Musik
W. Gloe.

Gesellschaftshaus Adlershof

Morgen Sonntag:
Tanzkränzchen.

Wettlauf.

Sonntag Nachm. 4 1/2 Uhr, Burgfeld, mit jungen
Männern und hiesigen Radfahrern, muß 96 Runden
fahren wenn 50 gelaufen. 250 Meter 72 Mal in
60 Minuten. 50 Mt. Dem, der mich besiegt. Rad-
fahrern 20 Mt. Billet 10 Pfg.
Gerhardt.

Gesang-Verein „Einigkeit“ (St. Gertrud).

Einladung zum Sommerversnügen

verbunden mit
Konzert, Ball, Preisstichen für Herren,
Damen- und Kinder-Vergnügen
am Sonntag den 1. Juni 1902
im Lokale des Herrn Gutsche
„Neu-Lauerhof“
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
Entree für Herren 60 Pf., eine Dame frei.
Einzelne Damen 15 Pf., wofür Garberob.
Das Comité.

Stadt Stockholm

heute Sonnabend den 24. Mai:
Großes Konzert
angeführt
von der Kadetten-Kapelle.
Joh. Westendorf
87 Engelsgrube 87